



TABULA 2017 – Jahresrückblick

„Bildung ist nicht allein die Verantwortung der Schule und des Elternhauses – Bildung ist gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Bildung geht uns alle an. Und dies zeigen Sie uns hier in Bielefeld auf sehr vorbildliche Weise.“

Das sagte Birge Amondson im November 2013 in ihrer Laudatio für TABULA bei der Verleihung des Preises „Deutschland, Land der Ideen – Ideen für die Bildungsrepublik“.

Rückblickend können wir sagen: So haben wir unsere Aufgabe immer verstanden. Wir sehen dieses Lob als bleibende Verpflichtung. „Die Gesellschaft“ – das sind wir alle. Hier in Bielefeld konnte unser kleiner Verein viel bewegen, weil wir uns als Teil dieser Gesellschaft verstehen und mit allem, was wir tun, dem gemeinsamen Ziel dienen.

Dank vielfältiger Unterstützung – insbesondere durch unseren **Hauptsponsor, Dr. Jürgen Stockmeier** – konnten wir unseren Wirkungskreis und unsere Tätigkeiten beständig erweitern.



Im Mittelpunkt: Kinder und Jugendliche

In diesem Jahr wurden etwa 200 Kinder und Jugendliche in der Schule individuell und in Kleingruppen durch Ehrenamtliche und Studierende beim Lernen unterstützt.

In den Osterferien haben etwa 70 Kinder und Jugendliche an unseren Projekten teilgenommen. In den Sommerferien waren es 180 und in den Herbstferien noch einmal 110.

Regelmäßig kommen etwa 40 geflüchtete Kinder und Jugendliche an fünf Nachmittagen der Woche zu Tabula.

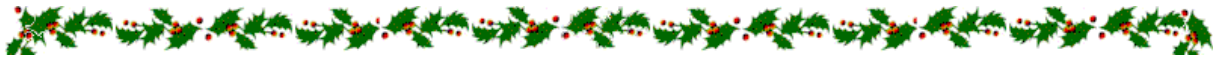
Was können wir ihnen bieten, was lernen sie bei uns?

Für die **Unterstützung in der Schule** sind die Vorgaben klar: Die Kinder sollen im Unterricht besser mitkommen, kleine oder größere Lernerfolge erleben und dadurch mehr Selbstvertrauen entwickeln. Lesepatinnen sind in den Grundschulen tätig, viele Ehrenamtliche helfen Jugendlichen mit Fluchthintergrund, Studierende können als Differenzierungshelfer oder als Lernbegleiter im Unterricht mitarbeiten.

Ganz anders geht es in den **Ferrienschulen** zu. Da werden vielfältige Projekte angeboten, zwischen denen die Kinder und Jugendlichen wählen können. Der Tisch der Bildung ist reich gedeckt. Alles, was sie dort erfahren können, ist nach unserem Verständnis Bildung: die Stadt erkunden oder die Natur erleben und erforschen, handwerklich tätig sein oder Sport treiben, Musikinstrumente bauen und erproben, singen und tanzen, Theater spielen oder schwimmen lernen, die „Welt“ durch kleine Exkursionen kennen lernen – im Tierpark oder im Museum, in der Universität, auf dem Sportplatz, in Werkstätten, im Wald ... Die Ferrienschul-Angebote sind zugleich eine besondere Möglichkeit, Kinder mit und ohne Fluchthintergrund zusammenzubringen. Diese Integrationsarbeit wird von der Stadt großzügig unterstützt.

Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund können nach dem Unterricht an fünf Nachmittagen zu Tabula kommen. Für die Gruppen gibt es unterschiedliche Schwerpunkte. Am Montag: Youtube-Videos ansehen und besprechen. Am Dienstag: Natur und Technik: Physik und Chemie verstehen durch Experimente. Am Mittwoch: Geschichten hören, erzählen und verstehen. Am Donnerstag: Essen und Trinken: selber Rezepte ausprobieren. Und am Freitag sind die Neuankömmlinge eingeladen.

Alle diese Angebote folgen der gleichen „Philosophie“. Kinder und Jugendliche brauchen Zuwendung und Unterstützung durch Erwachsene, denen sie vertrauen, die ihnen helfen und sie beim Lernen begleiten. Lernen ist aber weit mehr als das, was Nachhilfe leisten kann: es ist auch und vor allem Erlebnis und Erfahrung, Herausforderung und Abenteuer. Wenn beides zusammenwirkt, kann daraus ein tragfähiger „Schwimmgürtel“ werden: Die Kinder finden heraus, was in ihnen steckt, erleben, dass sie etwas können und bewältigen, dass Lernen Freude macht und Lust auf mehr. Wir wollen, dass sie „bildungshungrig“ werden und unsere Kultur als reiches Feld der Bewährung und aktiven Teilhabe erleben.



Ein bewegtes Jahr

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2017 zurück. Hier ein Überblick über die wichtigsten Events und Veränderungen.

Neue Tabula-Geschäftsstelle

Vor 12 Jahren hat Tabula ganz klein angefangen, mit einer Gründungsversammlung in der Lutherschule. Damals hatten wir Mühe, die für eine Vereinsgründung erforderlichen 7 Personen zusammenzukriegen. Schon im ersten Jahr kam dann ein großartiges Hilfsangebot von Franz Schaible: Wir durften ein kleines Haus auf dem GAB-Gelände in der Meisenstraße nutzen. So konnten wir viele Kinder einladen und unsere Arbeit auf mehrere Stadtteile ausdehnen. Später konnten wir – dank der Unterstützung durch die Robert Bosch Stiftung und Familie-Osthushenrich-Stiftung, heute Osthushenrich-Stiftung, – eine Wohnung in der Kavalleriestraße mieten, also mitten im Ostmanturm-Viertel, aus dem viele Kinder zu uns kommen.

Und jetzt hat Tabula sogar eine Geschäftsstelle in unmittelbarer Nähe des Rathauses in der Turnerstraße. Wir sind sehr dankbar dafür, jetzt eine so funktionale und noch dazu sehr schöne Zentrale zu haben!

Nun hat Tabula also drei Standorte: Die Wohnung in der Kavalleriestraße für die laufende pädagogische Arbeit, die Geschäftsstelle für Organisation, Verwaltung und Besucher und „unser Häuschen“ in der Meisenstraße für Ferienschul-Projekte, Kurse und Events.

Im April wurde die Geschäftsstelle eingeweiht – zunächst intern, dann in Form einer kleinen Feier zusammen mit den Nachbarn im Haus und Vertretern der Stadt.

Wechsel im Team

In dem Maße wie die Aufgaben und Tätigkeiten von Tabula sich ausgeweitet haben, ist auch der Bedarf nach Ressourcen für Organisation und Verwaltung gewachsen. Eine solche Professionalisierung von Tabula hatte unser Hauptsponsor, Dr. Jürgen Stockmeier, ausdrücklich empfohlen. In diesem Jahr haben wir sie umgesetzt.

Unsere langjährige Projekt-Koordinatorin Katherina Weber, ist in Elternzeit gegangen. So musste die Arbeit im Team neu strukturiert und verteilt werden. Es gelang, Sigrid Zinser zu gewinnen, die bisher als Stellvertretende Vorsitzende ehrenamtlich im Vorstand der Biele-

felder Bürgerstiftung mitgearbeitet hat. Sie ist jetzt als Geschäftsführerin für Tabula tätig. Die Koordination des Ehrenamts liegt nach wie vor bei **Susan Balz**. Für die Organisation der Ferienschulen und für den Einsatz von Studierenden konnten drei Teilzeit-Verträge an Master-Studierende vergeben werden. **Max Halbuer**, **Burak Kaydi** und **Franziska Schöll** nehmen diese Aufgaben wahr. Die Bürotätigkeiten und Präsenzzeiten sind jetzt neu geregelt. Nach wie vor gibt es regelmäßige Teamsitzungen. Dort werden aktuelle Angelegenheiten geregelt, Gespräche und Kontakte aller Art koordiniert, Vorstandssitzungen sowie besondere Ereignisse vor- und nachbereitet, konzeptionelle Fragen und Planungen aller Art besprochen und strukturiert.

Neue Studierende

Die Zusammenarbeit zwischen Tabula und der Fakultät für Erziehungswissenschaft hat sich erheblich ausgeweitet; Tabula wird mehr und mehr als bewährtes Praxisfeld für Studierende angefragt.

Das reguläre **Tabula-Seminar „Professionelles Handeln in der Schule“**, betreut von **Martin Heinrich**, **Wiebke Fiedler-Ebke** und **Annemarie von der Groeben**, hat jetzt eine neue Struktur, die sich bewährt: Studierende besuchen vor Beginn des neuen Semesters ein einführendes zweitägiges Blockseminar, nehmen anschließend einige Tage an einer Ferienschule teil, lernen dort Kinder in außerschulischen Lernsituationen kennen, begleiten/unterstützen dann eines von ihnen bis zum Ende des Semesters in der Schule und, wenn möglich, in einer weiteren Ferienschule.

Die Studierenden eines **Seminars zum Schwerpunkt „Individuelle Förderung“**, betreut von **Andrea Meyer**, gehen von vornherein in die Tabula-Kooperationsschulen und sind dort als Differenzierungshelfer und Lernbegleiter tätig. Die im Seminar vermittelten Grundlagen und Theorie-Inhalte können sie also *by doing* bei der Arbeit mit den Kindern umsetzen und erproben.

Im Zusammenhang mit der **„Werkstatt Individualisierung“** (s.u.) hat **Bettina Streese ein gleichnamiges Seminar** angeboten. Ihre Studierenden besuchen die Fortbildung und gehen dann in die Schulen, um zusammen mit den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern den gemeinsam geplanten Unterricht mit durchzuführen. Auf diese Weise wird zum ersten Mal Lehrerfortbildung konzeptionell verknüpft mit Lehrerausbildung: Die Studierenden können ihre Ideen und Vorschläge mit einbringen und in der Praxis zusammen mit erfahrenen Lehrkräften dann die Chancen und Schwierigkeiten der Umsetzung erfahren.

Immer wieder melden sich **Studierende, viele von ihnen aus dem DaF/DaZ-Bereich** (Deutsch als Fremdsprache bzw. Deutsch als Zweitsprache), die ehrenamtlich bei Tabula tätig werden möchten. Ohne sie könnten wir die Nachmittage für Geflüchtete nicht in dieser Form durchführen. Auch für die Ferienschul-Projekte melden sich viele Freiwillige. Einige von ihnen, die schon längere Zeit dabei sind, gestalten sogar eigenverantwortlich Tabula-Veranstaltungen. In diesem Jahr waren im Sommersemester rund 50 Studierende bei Tabula tätig; im laufenden Wintersemester sind es noch mehr.

Diese jungen Leute sind bei den Kindern äußerst beliebt. Das Prinzip „Alt und Jung zusammen“ bewährt sich bestens.

Bewegte Osterferien

Mit so viel „Manpower“ und „Fraupower“ konnten wir in den Osterferien die Projekt-Teams gut besetzen. Etwa 70 Kinder haben daran teilgenommen. In allen Gruppen waren Studierende aus dem Tabula-Seminar beteiligt.

In der Gruppe „EinLeben in Bielefeld“ für Kinder der Hellingskampschule waren Kinder mit Fluchtgeschichte mit anderen zusammen, die schon lange in Deutschland leben - die meisten von ihnen ebenfalls mit Migrationshintergrund. In kleinen Gruppen, von Studentinnen betreut, erkundeten sie die Altstadt, die Sparrenburg und den Tierpark. – Ähnlich zusammengesetzt war die Gruppe „Kreative Frühlingswerkstatt“, betreut von Studierenden. Für ältere Kinder gab es das Angebot „Afrikanisches Trommeln und Gesang“, und auch die bewährten Angebote „Sport, Abenteuer und Gemeinschaft“ in Kooperation mit der Sportjugend sowie „Reiten auf dem Spiekerhof“ konnten angeboten werden.

Währenddessen plante die Theatergruppe ein neues Projekt, das mit einer spektakulären Aktion begann: einer Reise nach Berlin mit Besuch der „Zauberflöte“. Das Projekt endete im Spätherbst (s.u.) mit mehreren Aufführungen.

Werkstatt Individualisierung

Dieser Name klingt Außenstehenden vielleicht sperrig. „Individualisierung“ ist für viele ein Allerweltsbegriff, weil Unterschiedliches damit verbunden wird, – und was hat er mit „Werkstatt“ zu tun?

Für Bielefelder Schulen und auch für die zuständigen städtischen Einrichtungen (Bildungsbüro, Kompetenzteam, Schulamt) ist er hingegen mittlerweile so etwas wie ein Markenzeichen. Seit nunmehr 6 Jahren wird diese Langzeitfortbildung angeboten. Teilgenommen haben bisher ca. 30 Schulen. Sie treffen sich viermal zu zweitägigen Seminaren (Bausteinen), die über zwei Jahre verteilt sind.

An dem jetzt laufenden dritten Durchgang nehmen 8 Schulen zum zweiten Mal teil. Die Teams wurden neu zusammengestellt. Von jeder Schule sind aber auch 1-2 Personen dabei, die schon den ersten Durchgang durchlaufen haben. Sie unterstützen und begleiten den Prozess der Implementation in den Schulen, haben also eine veränderte Rolle. Für diese „Pro-Kos“ (Prozess-Koordinatoren) werden zwischen den Bausteinen jeweils zwei Seminartage angeboten, so dass sie nicht nur die Inhalte der Werkstatt vertiefen, sondern zugleich eine Ausbildung als künftige Fortbildnerinnen und Fortbildner erhalten.

Für das Projekt „Alle Kinder mitnehmen“ spielt diese Werkstatt eine tragende Rolle. Die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer lernen ihren Unterricht stärker von den Kindern aus zu denken und professioneller auf ihre Unterschiedlichkeit einzugehen. Sie benennen Kinder aus ihren Klassen, die individuelle Unterstützung beim Lernen brauchen und von Ehrenamtlichen und Studierenden betreut werden. Diese Kinder werden auch bevorzugt zur Teilnahme an den Ferienschul-Angeboten eingeladen. Nicht immer kann dieses „Drei-Säulen-Modell“ von Tabula so umgesetzt werden, dass alle drei Elemente bei den Kindern zusammenwirken. Aber es bleibt unser Ziel, allen einen „Bildungsrucksack“ anzubieten, der diese drei Pakete enthält.

Tabula Wolfsburg

Am 24. April dieses Jahres war es endlich so weit: Nach langer Vorbereitung wurde in Wolfsburg der Verein Tabula e.V. gegründet. Annemarie von der Groeben und Henner Husemann waren als Gründungsmitglieder mit dabei.

In Wolfsburg wird ein Bildungs-Netzwerk auf der Grundlage des Drei-Säulen-Modells von Tabula aufgebaut. Darum ist es auch sinnvoll, den Namen zu übertragen. Für die individuelle Betreuung stehen Studierende der Universität Braunschweig zur Verfügung. Personen, die bisher die Hausaufgabenhilfe geleistet haben, werden künftig als Bildungspaten tätig sein. Und für Wolfsburger Schulen wird die Langzeit-Fortbildung eingerichtet, die jetzt unter dem Titel „Werkstatt Lernen – individuell und gemeinsam“ von der Deutschen Schulakademie,

einer Ausgründung der Robert Bosch Stiftung, angeboten wird. Zwischen der Stadt Wolfsburg, der Universität Braunschweig und der Deutschen Schulakademie wurde ein **Kooperationsvertrag** geschlossen. Die Leitung der Werkstatt liegt bei Annemarie von der Groeben und Ingrid Kaiser, die auch seit Jahren in Bielefeld tätig sind.

Im November fand der erste Baustein statt. Teilgenommen haben ca. 50 Personen aus fünf Wolfsburger Schulen – nicht nur Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch sozialpädagogische Fachkräfte -, außerdem 10 Studierende. Die Ferienschul-Angebote werden im Sommer 2018 starten.

Sommer bei Tabula

In den Wochen vor den Sommerferien herrscht bei Tabula Hochbetrieb. In enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro werden die Angebote für die Ferienschule zusammengestellt und mit Tabula-Teams geplant, Anbieter angeworben, Räume gesucht, organisatorische Vorbereitungen getroffen. In den Schulen werden die Projekte vorgestellt.

In diesem Jahr waren es **15 Projekte**, die wir Kindern und Jugendlichen anbieten konnten, wiederum mit aktiver Beteiligung von Studierenden, teilweise aber auch von professionellen Anbietern und kommunalen Kooperationspartnern mitgestaltet.

Die Gruppe „**EinLeben**“ wurde erneut angeboten, allerdings erweitert auf OWL, und auch **Reiterferien** gab es wiederum, diesmal aber auf Völkers Reiterhof. Für Sportfans gab es ein **Fußballcamp** sowie die Angebote **Outdoor, Action und Gestalten** und **Sport, Abenteuer und Gemeinschaft**, für Naturfreunde das Projekt „**Naturpiraten**“. Musikbegeisterte konnten an einer **Gitarrengruppe** teilnehmen oder sich der **Trommelgruppe** anschließen. In der **Wassergruppe** gab es täglich Schwimmunterricht, aber auch viele andere Unternehmungen. In Bethel fand ein **Zirkusprojekt** statt. In dem Kurs „**Wer hilft?**“ besuchten Kinder mit Migrations- und Fluchthintergrund die Feuerwehr und lernten die Grundzüge von Erster Hilfe. Das **Theaterprojekt** wurde in zwei Gruppen fortgesetzt: „**Tiere der Zauberflöte**“ für Kinder und „**Zauberflöte**“ für Jugendliche. Modebegeisterte konnten in einer **Textilgruppe** „**Knisternde Kleider**“ herstellen. Und die in Bielefeld stattfindende Großveranstaltung **GENIALE** bot die Gelegenheit zur Teilnahme an einem **GenialeCamp**.

Die traditionelle Abschluss-Präsentation in der Brodhagenschule geriet zu einem bunten Fest der Vielfalt und Lebensfreude. Der **Oberbürgermeister Pit Clausen** war da, begrüßte die Teilnehmenden, würdigte die Ferienschule und ihren Nutzen für Bielefelder Kinder und deutete an, dass die Stadt dieses Projekt auch weiterhin unterstützen wird. **Bernd Balz** führte als Moderator durch die Veranstaltung, an der ungefähr 300 Gäste teilnahmen. Rund um die Stuhlreihen waren Stände aufgebaut, an denen Kinder und Erwachsene die Ergebnisse ihrer Gruppen präsentierten. Auf der Bühne zeigten die Zirkuskinder ihre Künste, gab es Kostproben aus der Gitarren-, Trommel- und Theatergruppe. Beide **Lokalzeitungen** berichteten.

Besuche, Begegnungen, Events und Gespräche

Die „**Tabulaner**“ sind keine feste Gemeinschaft, die sich regelmäßig trifft. Darum ist es wichtig, Begegnungen, Gespräche, kleine Feste und Events zu veranstalten, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und bei denen alle Beteiligten sich als ein Wir erleben.

Im März waren alle Tabula-Ehrenamtlichen mit ihren Förderkindern zu einer **Aufführung des Märchens „Das tapfere Schneiderlein“ im Trotz-Alledem-Theater** eingeladen. Auch viele andere Interessierte kamen dazu, so dass das Theater fast voll besetzt war.

Regelmäßige **Treffen der Ehrenamtlichen** dienen dem Erfahrungsaustausch und dem geselligen Zusammensein bei Speisen und Getränken. In diesem Jahr gab es eine zusätzliche Einladung zur Einweihung der neuen Geschäftsstelle.

Im Juni gab es einen gemeinsamen Besuch von Ehrenamtlichen und geförderten Kindern im **Bauernhausmuseum** mit einer Führung zum Thema „**Vom Korn zum Brot**“.

Zur Tradition geworden ist das **Tabula-Sommerfest** im Häuschen in der Meisenstraße, das in diesem Jahr am 6. Juli stattfand.

Im Juli waren alle Nachmittagsgruppen zu einem **Besuch in Bethel** eingeladen. Die Jugendlichen sollten nicht nur die Einrichtung kennen lernen, sondern auch und vor allem verstehen, was es heißt, mit Behinderungen zu leben. **Antje Pyl** hatte dazu einen Lehrgang vorbereitet. Die Jugendlichen konnten konkret erfahren, wie es ist, sich im Rollstuhl zu bewegen, mit den Zehen zu schreiben und vieles mehr.

Im August fuhr eine **Tabula-Delegation nach Wolfsburg zur Vereinsgründung**, gestaltete das Tabula-Team die **Abschluss-Präsentation der Ferienschule**.

Ebenfalls im August fand das traditionelle „**Picknick im Park**“ der „**Frauen in Bewegung**“ statt, bei dem Kinder und Jugendliche der Tabula-Theatergruppe zusammen mit **Philip Lansdale** ihr neues Projekt vorstellten.

Wir hatten in diesem Jahr sehr viele Besucher, die die neuen Räumlichkeiten besichtigten. Darüber hinaus fanden zahlreiche **Begegnungen und Kontaktgespräche** statt.

In Beratungsgesprächen mit Dr. Jürgen Stockmeier wurde über laufende Tätigkeiten berichtet und über zukünftige nachgedacht.

In Gesprächen mit Herrn **Dr. Burghard Lehmann**, Geschäftsführer der Osthushenrich-Stiftung, konnte ein Projekt-Antrag von Tabula zum Aufbau eines Musik-Schwerpunkts, abgesprochen werden, der später vom Vorstand gebilligt wurde.

Mit **Dr. Lutz Worms**, dem Vorsitzenden der Bielefelder Bürgerstiftung, wurde die Zusammenarbeit BBS-Tabula neu festgelegt.

Mit Vertretern zahlreicher Einrichtungen gab es Absprachen für die gegenwärtige und zukünftige Kooperation. Zu nennen ist hier z. B. die Einrichtung „**Fahrräder bewegen Bielefeld**“, mit der es bereits im Herbst eine konkrete und zukunftsweisende Zusammenarbeit gab. Auch mit der **Sentana-Stiftung Mensch und Tier** könnten künftige Projekte gemeinsam geplant werden.

Von besonderer Bedeutung sind für Tabula die **Quartalsgespräche zum Projekt „Alle Kinder mitnehmen“ mit Bildungsbüro und Kompetenzteam**. Für die Zusammenarbeit mit den Schulen sind die Seminare mit den Prozesskoordinatoren, aber auch viele direkte **Kontakte zu den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schulleitungen** wichtig.

Herbst-Events

Die ersten Früchte solcher neuen Kontakte konnten bereits in den Herbstferien genutzt werden. Eine Woche lang lernten geflüchtete Jugendliche bei dem Verein „**Fahrräder bewegen Bielefeld**“ „**Alles rund ums Fahrrad**“; sie demontierten und montierten, reparierten und bauten Fahrräder, lernten, sich verkehrsgerecht damit zu bewegen und konnten am Ende alle ein Fahrrad, einen Helm, ein Schloss und eine Sicherheitsweste mitnehmen.

Großer Beliebtheit erfreute sich auch das Projekt „**Ballsportarten in Bielefeld**“, das in Zusammenarbeit mit der Laborschule angeboten wurde. Wiederum gab es eine Gruppe „**Ein-Leben in Bielefeld**“; von Kindern und Jugendlichen, die sich in der Stadt und in ihrem neuen Leben noch nicht gut auskennen, wird dieses Angebot erfahrungsgemäß sehr gern angenommen. Von Studierenden wurde – in Fortsetzung der so erfolgreichen Frühlingswerkstatt - eine **Herbstwerkstatt** mit vielfältigen kreativen Bastel-Arbeiten angeboten. Das Projekt „**Sport, Abenteuer und Gemeinschaft**“ wurde erneut durchgeführt, und die Proben zur „**Zauberflöte**“ haben 25 Kinder und Jugendliche eine Woche lang intensiv gefordert. Zudem stand wiederum ein **Gitarrenangebot** auf dem Programm.

Die Zauberflöte

Dieses Projekt dauerte von März bis November 2017 und war das größte dieser Art, das bei Tabula bisher durchgeführt wurde. Es begann nach ersten Planungsgesprächen und Textproben mit einer **Reise nach Berlin**: Die Jugendlichen, die schon seit Jahren in der Theatergruppe mitspielen und für ihre Aufführung von „Robin Hood“ viel Spendengeld eingenommen hatten, konnten mit einem geringen finanziellen Eigenbeitrag im April nach Berlin fahren und dort eine berühmte Inszenierung der „Zauberflöte“ sehen. Natürlich gab es auch eine Stadtrundfahrt und Gelegenheit, Berlin in Gruppen zu erkunden. In Bielefeld wurden dann die Rollen verteilt und an den folgenden Wochenenden die Texte eingeübt. Die Jugendlichen sollten das Stück spielen und sich „irgendwie“ auch mit der Musik auseinandersetzen. Die Tiere im Wald sollten von Grundschulkindern gespielt werden.

In den Sommerferien wurde dann in zwei Gruppen geprobt, zunächst getrennt und dann mehr und mehr mit allen 25 Kindern und Jugendlichen gemeinsam im Kunst-Musik-Bereich der Universität. Der **Musiker Harald Kießlich** übte die Lieder aus der Oper mit allen Kindern und einige Solo-Stücke mit Hauptdarstellern ein. Der Regisseur Philip Lansdale studierte einige Tanznummern ein und leitete die Bühnenproben. Die **Studentin Lisa Knoche** arbeitete in der Werkstatt mit den Kindern an Requisiten und Masken. Die **Expertin Christina Schroeder** entwarf und gestaltete die Kostüme.

Nach einer weiteren Intensiv-Woche in den Herbstferien und zahlreichen Proben an Sonntagen fand die **Premiere am 27. Oktober im Theaterlabor** statt. Drei weitere Aufführungen folgten. Der WDR berichtete in der Sendung „Lokalzeit“, und beide Zeitungen brachten ausführliche und sehr lobende Rezensionen.

Ermöglicht wurde die Aufführung auch in diesem Jahr durch die „**Frauen in Bewegung**“. Für 2018 suchen wir noch Unterstützer.

Zu guter Letzt

Das Tabula-Jahr endete traditionell mit einer **Weihnachtsfeier**. In diesem Jahr fand sie am 14. Dezember statt. Zwischen den Jahren ist die Geschäftsstelle geschlossen. Danach geht es an die Planung neuer Aktivitäten.



Auf die Personen kommt es an

Alles, was hier berichtet wurde und was Tabula ausmacht, ist nur möglich durch den - zu allermeist ehrenamtlichen - Einsatz sehr vieler Erwachsener. Das Ehrenamt ist der bleibende Kern von Tabula. Woche für Woche gehen die Lese- und Lernpatinnen und Paten in die Schulen, viele von ihnen mehr als einmal. Zuwendung erleben und eine vertrauensvolle Beziehung zu einer erwachsenen Person aufbauen - das ist für Kinder und Jugendliche, die eine solche Unterstützung dringend brauchen, die wichtigste Basis für erfolgreiches Lernen. Und umgekehrt bekommen die Ehrenamtlichen viel zurück, wenn solche Arbeitsbündnisse gelingen. Es kann dabei auch Frusterlebnisse und Enttäuschungen geben. Darum ist es wichtig, dass die Ehrenamtlichen sich regelmäßig treffen, Erfahrungen austauschen und auf Wunsch Unterstützung bekommen.

Hier wären so viele Namen zu nennen - von den Personen, die durch ihr selbstloses Engagement Tabula zu dem gemacht haben, was wir heute sind! Studierende, die ihren Stundenplan so zusammenstellen, dass sie einen Nachmittag bei Tabula mitgestalten können, ande-

re, die sich Zeit nehmen für ein Ferienschulprojekt oder einen Gitarrenkurs, Lernpaten, die sich Woche für Woche in einer Schule treffen oder Langzeitbetreuungen übernehmen, Teams, die Konzepte für den Sprachunterricht entwickelt haben... Stellvertretend für alle seien hier einige wenige Personen genannt, die Tabula von Anfang an mitgestaltet haben. Seit es uns gibt, begleitet **Gisela Grah-Kautzky** Jugendliche auf dem Weg zum Abschluss, ist **Hella Völker** in allen Ferien mit dabei und leitet seit zwei Jahren die Mittwoch-Gruppe, haben **Gudrun und Henner Husemann** Tabula mit aus der Taufe gehoben, auf vielfältige Weise mitgestaltet und in den letzten Jahren die Flüchtlingsarbeit aufgebaut, koordiniert **Rolf Butzmühlen** die Arbeit der Ehrenamtlichen in der Realschule Brackwede, betreut Philip Lansdale die Theatergruppe (die „Zauberflöte“ ist seine zehnte Inszenierung für Tabula!), sind Frauen wie **Erika Weichert** Woche für Woche in der Schule im Einsatz und ebenso in den Ferien, begleitet **Ludwig Huber** unsere Arbeit mit klugem Rat und konkreter Hilfe, koordiniert **Dieter Vohmann** die Arbeit in zwei Schulen und verwaltet zusammen mit **Annette Wölker-Backhaus**, die auch Schriftführerin ist, unsere Finanzen.

Das Netzwerk „Alle Kinder mitnehmen“ verdankt seine Kraft der gefestigten und bewährten Zusammenarbeit der Kooperationspartner. Seit Jahren arbeiten wir eng zusammen mit **Insa Schlumbohm** von Bildungsbüro und **Olaf Mundhenke** vom Kompetenzteam, mit **Georgia Schönemann**, Leiterin der Abteilung Schulentwicklung und Bildungsplanung, mit **Bettina Streese** (Fakultät für Erziehungswissenschaft) und anderen Mitglieder der Universität, die uns kontinuierlich beraten und begleiten.

Dies alles zusammenzuhalten ist Aufgabe und Leistung des **Tabula-Teams**. In diesem Jahr gab es viel Umbruch und Unruhe; bis auf eine Person hat sich das gesamte Team personell verändert, dazu kam der Umzug in die neue Geschäftsstelle und deren Einrichtung. Die Vorbereitung und Durchführung der Ferienschulen waren wegen der stark gestiegenen Zahl der Teilnehmenden extrem arbeitsaufwändig, und insgesamt hat sich durch die Ausweitung unserer Arbeit der Bedarf an Organisation, Planung und Verwaltung stark erhöht. Sigrid Zinser, Susan Balz, Max Halbuer, Burak Kaydi und Franziska Schoell haben diese Herausforderung souverän gemeistert. Sigrid Zinser ist jetzt offiziell Geschäftsführerin von Tabula und damit Leiterin des Teams.

Finanziell ist die Basisarbeit von Tabula für die nächsten Jahre abgesichert. Dr. Jürgen Stockmeier hat uns eine weitere kontinuierliche Förderung zugesagt. Ihm gilt unser ganz großer Dank! Durch unser Engagement und durch gute Arbeit in seinem und unserem Sinne versuchen wir ihn abzustatten.



Gemeinsames Ziel: Bildungsgerechtigkeit

Warum spendet ein Unternehmer so viel Geld für einen Verein? Warum engagieren sich so viele Personen?

Alle wissen, dass wir unser Ziel „Alle Kinder mitnehmen“ nie ganz erreichen können. Trotzdem stimmen alle darin überein, dass wir nicht hinter dieses Ziel zurückfallen dürfen. Es geht darum, ihm so nahe wie nur möglich zu kommen und in diesem Bemühen nicht nachzulassen.

Bildungsgerechtigkeit ist in unserer Gesellschaft Konsens. Alle Kinder sollen sich bestmöglich entwickeln können. Die Wirklichkeit sieht jedoch ganz anders aus: Wir entfernen uns immer mehr von diesem Ziel, weil unsere Gesellschaft immer mehr auseinanderdriftet in Gewinner und Verlierer. Das ist eine fatale Entwicklung! Alles, was wir tun, dient dem Ziel, dieser Ent-

wicklung etwas entgegenzusetzen und damit unsere Vorstellung von Mitmenschlichkeit und Gerechtigkeit in konkretes Handeln umzusetzen.

Für das kommende Jahr haben wir uns diese Ziele gesetzt:

- Was sich bewährt hat, wird fortgesetzt und verstärkt. Das gilt sowohl für die **ehrenamtliche Arbeit und den Einsatz von Studierenden** als auch für das **Konzept und die Durchführung der Ferienschulen**.
- **Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund** werden wir weiterhin mit besonderem Einsatz unterstützen. Inzwischen hat sich ihre Situation geändert: Sie sind alle „angekommen“ in Deutschland. Aber in unserem Schulsystem haben sie es extrem schwer, weil ihnen Jahre fehlen. Darum werden wir weiterhin „zweigleisig“ arbeiten, d.h. in den Schulen **Unterstützung beim Lernen** leisten und außerhalb der Unterrichtszeit unterschiedliche **Nachmittagsangebote** bereitstellen wie bisher.
- **Kulturelle Angebote**, die besonders beliebt sind, werden wir weiter verstetigen und verstärken. Für den Bereich **Musik** haben wir dafür die Unterstützung der Osthusenrich-Stiftung. Die Gitarrengruppe wird bereits kontinuierlich angeboten. Der Schwerpunkt **Handwerk** ist im Aufbau; die Kooperation mit dem Verein „Fahrräder bewegen Bielefeld“ soll verstetigt werden. Dies gilt auch für **Sportangebote**. Schon jetzt können Tabula-Kinder im Rahmen des von Arminia Bielefeld getragenen Projekts „Bielefeld United“ am kontinuierlichen Fußballtraining teilnehmen. Ein weiteres **Sportprojekt** ist im Aufbau. **Theater** wird seit vielen Jahren kontinuierlich angeboten. Wir werden diesen Schwerpunkt weiter verstärken und auch, wie beim Projekt „Zauberflöte“, die Kombination von Theater und Musik.
- **Die Zusammenarbeit mit Bielefelder Schulen** im Rahmen des Projekts „**Alle Kinder mitnehmen**“ wird auf eine neue konzeptionelle Grundlage gestellt. Die Langzeitfortbildung läuft im Februar 2018 aus, aber die teilnehmenden Schulen wollen, dass diese Zusammenarbeit weitergeht. Gegenwärtig wird unter den Kooperationspartnern darüber verhandelt, wie diese Fortsetzung konkret aussehen wird.

Unser leitendes Ziel ist und bleibt Bildungsgerechtigkeit. Darum haben wir in diesem Jahr unseren Verein umbenannt. An die Stelle der bisherigen Bezeichnung „Tabula – Bürgerinitiative für Bildung“ tritt jetzt **„Tabula – Verein für Bildungsgerechtigkeit“**.

Wir danken allen, die uns auf unserem Weg begleitet und unterstützt haben und das auch weiterhin tun werden.

Wir wünschen ihnen und uns allen Frohe Weihnachten und ein gutes, erfülltes Jahr 2018.

Für den Verein Tabula

Annemarie von der Groeben (Vorsitzende)